

0268

FEST DER DARSTELLUNG JESU

von
Engel Hermann Fischer,
Leipzig 1890

FEST DER DARSTELLUNG JESU

VON
ENGEL HERMANN FISCHER,
LEIPZIG 1890

Geliebte in dem Herrn!

Dies Fest wird auch Maria-Reinigung genannt, weil es ein zweifacher Akt, eine doppelte gesetzliche Handlung war, welche Maria, die Mutter Jesu, an diesem Tage zu vollziehen hatte.

Erstlich musste sie nach dem Gesetz den Akt der Reinigung für sich vollziehen, wo sie ein Brand- und Sündopfer darzubringen hatte, und zwar nachdem ihre Hand vermochte, entweder ein Lamm zum Brandopfer und eine Turteltaube zum Sündopfer, oder zwei Turteltauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer. (3. Mose 12)

Maria, die Mutter Jesu, brachte das Opfer der Geringen und Armen, zwei Turteltauben. Wie wunderbar, sie brachte dennoch mehr, als je ein Weib vermochte. In ihren Armen trug sie das Lamm ohne Fehl, das Lamm, welches die Sünden der ganzen Welt und somit auch die ihrigen tragen und sühnen sollte.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9902

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

An diesen ersten Akt der Reinigung schloss sich sogleich der zweite, die Darstellung Jesu des Erstgeborenen und seine Lösung vom aronischen Priesteramt.

Den ersten Akt der Reinigung hatten alle Mütter in Israel zu vollziehen, gleichviel, ob sie einen Sohn, oder eine Tochter geboren hatten, nur dass sie bei einer Tochter die doppelte Zeit als unrein ausgeschlossen waren vom Tempel und Opfer. Anders verhielt es sich mit dem Akte der Darstellung: Da waren die Töchter ganz ausgeschlossen und von den Knaben durften nur die von Gott bezeichneten Erstlinge dargestellt werden.

Auf den Akt der Darstellung lasst mich nun noch etwas näher eingehen und folgende drei Fragen beantworten:

1. Wer sollte und durfte überhaupt dargestellt werden im Tempel zu Jerusalem und worauf gründete sich dieses Vorrecht?
2. Was für eine besondere Bedeutung hatte die Darstellung Jesu?
3. Welche geistliche Bedeutung hat der Akt der Darstellung für uns und für die ganze Kirche?

Die erste Frage wird uns beantwortet im 2. Buch Mose im 13. Kapitel, da heißt es: „Der HErr redete mit Mose und sprach: „Heilige mir alle Erstgeburt, die allerlei Mutter bricht, bei den Kindern Israel, unter Menschen und unter dem Vieh; denn sie sind mein.“

Es waren also nur die Erstlinge, die Erstgeborenen in jeder Familie, die in den Tempel gebracht und so Gott besonders zum Dienste geweiht, oder auch gelöst wurden und zwar auf ausdrücklichen Befehl Gottes. (4. Mose 18, 15.16)

Wir finden in der Heiligen Schrift, dass die Erstgeborenen, oder Erstlinge insgesamt im Ratschlusse Gottes eine wichtige und bevorzugte Stellung einnehmen.

Wir lesen in den Sprüchen Sal. Kap. 3,V.9: „Ehre den HErrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen alles deines Einkommens: So werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter mit Most übergehen.“ Daraus lernen wir erstens: dass Gott *geehrt* wird durch solchen treuen Dienst der Darbringung, und zweitens: dass *reicher Segen* für Gottes Volk davon abhängt.

Das wusste Israel sehr wohl, denn das Erstgeburtsrecht war heilig bei allen Frommen.

Auch vor dem Gesetz und vor dem Auszuge der Kinder Israel aus Ägypten wusste und übte man solches. Denken wir nur an Kam und Abel, sie bringen Gott Opfer von Erstlingen; ferner Esau und Jakob, sie handeln und streiten um das Erstgeburtsrecht.

Nun, worin bestand denn eigentlich ihr Vorzug? Sie bekamen ein doppeltes Erbe, waren zu Herrschern und Segenspendern gesetzt für ihre Brüder und für ihre ganze Familie. Sie wurden dargestellt im Tempel, abgesondert, geheiligt und geweiht, beiseite gestellt für den Dienst Gottes als der königliche und priesterliche Same.

Lesen wir doch den Segen Jakobs: „Ruben, ein Erstgeborener bist du, meine Kraft, der Erstling meiner Stärke, der Oberste im Opfer und der Oberste im Reich.“ (1. Mose 49,3) Also König und Priester zugleich. Ruben wurde es nicht um seiner Sünde willen, aber die Verheißung galt ihm.

Aus allem ersehen wir, dass das *Ganze* gesegnet und geheiligt wurde durch die Erstlinge; das Volk durch die Erstlinge ihrer Söhne und ihres Viehes als Opfer; die Gerstenernte durch die Darbringung der Erstlingsgarbe zu Ostern; die Weizenernte durch die Darbringung der zwei Webe- oder Erstlingsbrote zu Pfingsten. Niemand durfte essen oder anrühren von

irgend etwas, ehe nicht die Erstlinge abgesondert waren für den HErrn, den mächtigen in Jakob. Auch das Volk Israel selbst war als ein Ganzes der Erstgeborene unter allen Völkern der Erde (2.Mose 4,22. Hosea 11,1).

So war Israel ein Segen für alle Völker der Erde. Mit ihnen allein machte Gott Seinen Bund; ihnen allein vertraute Er Sein Gesetz an, Seine Gebote und Rechte, Seine heiligen Dienste, die heiligen Überlieferungen, alles, was Gott von Anbeginn geredet hatte, die Fülle Seiner testamentlichen Verheißungen.

So wie am Anfang das Paradies, der Garten Eden, von Gott erwählt wurde zu Seiner besonderen Offenbarungsstätte, so erwählte Er später das Land Kanaan und aus allen Städten Kanaans wiederum Jerusalem. In Jerusalem war es wiederum der Tempel, die Stätte, da Gottes Ehre und Herrlichkeit wohnte, wo Er zu finden und zu sprechen war für alle Anliegen und Wünsche Seines Volkes.

Doch dieses alles, so erhaben es auch war, deutete etwas Höheres an, es wies hin auf Jesus Christus, den wahren Erstling und Auserwählten Gottes. Ihm allein, dem wahren Gottes- und Menschensohn, gebührt der Vorrang. Er ist der Erste und der Letzte, der Oberste im Opfer und der Oberste im Reich, dar-

um hatte Seine Darstellung im Tempel zu Jerusalem eine so hohe Bedeutung.

Viele Jahrhunderte hatten die frommen Mütter in Israel ihre erstgeborenen Söhne dargestellt, aber Maria stellte den dar, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen war, den Ein- und Einzigen vom Vater voller Gnade und Wahrheit, der wahre Seligmacher und Segenspender nicht nur für Israel, sondern für alle Welt. Darum musste Er gelöst werden vom Tempeldienst. Er musste ausgesondert und abgesondert werden als der Erstling und Erstgeborene vor aller Kreatur, für alle Kreatur. Und nicht nur Israel, nein alle Menschen, alle Kreatur soll durch Ihn errettet, geheiligt und gesegnet werden. So hoch erhaben ist Sein Amt, Sein König- und Priestertum, nicht begrenzt durch das starre Gesetz des Buchstaben, nicht nach der Ordnung Aarons, sondern nach der Ordnung Melchisedeks. Und da Er auf Erden alles dieses getan und vollbracht hatte, hat Ihn Gott abermals gelöst von den Schrecken und Banden des Todes und hat Ihn erhöht zu Seiner Rechten als den Erstling und Erstgeborenen unter vielen Brüdern.

Ihm ist nun alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Der Oberste im Opfer, ein Hoherpriester, einzig in Seiner Art. Der Oberste im Reich, ein König

aller Könige, einzig in Seiner Art, ein unbegrenztes Reich, eine unbegrenzte Herrschaft.

Doch weiter, liebe Brüder, noch einiges über die dritte Frage: „Welche geistliche Bedeutung liegt für uns darin und für die ganze Kirche?“

Wir sind erwählt und ausgesondert aus der großen Gemeinde als Erstlinge für Gott und das Lamm. Wir haben eine besondere Weihe, des Geistes Erstlinge, empfangen und damit einen besonderen heiligen und hohen Beruf. Ruht nicht auf uns die Würde von Königen und Priestern für Christi Reich? Und weiter, gibt es nicht eine Gemeinde der Erstgeborenen, deren Namen im Himmel angeschrieben sind? Die gewürdigt sind, geistliche Opfer zu bringen, Opfer der Gerechtigkeit und Heiligkeit? Dürfen wir nicht das große Dank- und Lobopfer fortwährend vor Gott darbringen, in Seiner nächsten Nahe verweilen und die innigsten Gedanken Seines Herzens, die tiefsten Geheimnisse über Seinen Ratschluss vernehmen? Ja mehr noch, wir sind nicht nur Mitwisser, nein Mithelfer bei der Ausführung derselben. Alle Getauften sind zu solcher hohen Würde und Stellung berufen, aber viele lehnen es ab und verkaufen ihr Erstgeburtsrecht, wie Esau, um ein Linsengericht.

Meine Brüder, lasst uns diese hohe Würde erkennen und an unserer Berufung festhalten. Es ist uns nicht aus Verdienst, oder kraft unserer natürlichen Geburt zugefallen, sondern nach der Gnadenwahl Gottes. War es für David nichts Geringes, des Königs Eidam zu sein, sollte es nun für einen Christen etwas Geringes sein, mit Gott im Bunde zu stehen, Erstling zu sein für Gott und das Lamm?

Die Forderung, die Gott der HErr an uns stellt, ist nicht zu sonderlich und zu hoch. Er verlangt die erste Kraft, die erste Liebe, die erste Stelle in unserem Herzen. Merket das, sonderlich ihr Jünglinge, dem HErrn gehört eure Jugendkraft, euer Sinnen und Denken. Dem HErrn seid ihr dargestellt und geweiht als Erstlinge, die Er zugleich ausgerüstet hat mit Kräften der zukünftigen Welt. Für Seinen Dienst und für Sein Werk, im Heiligtum sind uns Gaben und Kräfte gegeben und das soll uns sonderlich am Fest der Darstellung aufs neue vor Augen geführt werden. Noch stehen wir täglich in Gefahr, das Erstlingsrecht und die Erstlings-Vorrechte zu verlieren wie Ruben, der Erstgeborene Jakobs, oder gar zu verachten und zu verkaufen wie Esau. Darum blicken wir empor mit der Bitte: HErr, wecke in uns aufs neue den Eifer um Deine Ehre, auch den Eifer um unsere eigene Ehre und Würde, damit wir uns reinigen und bei der Zukunft Jesu Christi mit allen Erstlingen dargestellt

werden können, heilig und unsträflich vor Deinem Angesicht.